

## Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft

### **Sachstandsbericht über die Projekte ePers/KoPers gem. Drucksache 21/4472 vom 17. Mai 2016**

#### **1. Anlass**

Ziel dieser Drucksache ist es, über den Realisierungsstand der Software KoPers, die Neustrukturierung und die neue Einführungsplanung des Projekts ePers sowie die Spezifizierung der mit o.g. Drucksache beantragten Verstärkungsmittel zu berichten und die Disposition der erforderlichen Haushaltsmittel vorzunehmen.

Die Software KoPers löst das Personalabrechnungsverfahren PAISY ab, mit dem die Bezügeabrechnung für ca. 84.000 Abrechnungsfälle der Aktiven (Tarifbeschäftigte und Beamtinnen und Beamte in der Kernverwaltung, den Landesbetrieben und Hochschulen sowie verschiedene Anstalten des öffentlichen Rechts) durchgeführt wird. Hinzu kommen ca. 68.000 Pensions- und Ruhegeldempfänger. Jährlich werden für Behörden, Landesbetriebe, Hochschulen und externe Kunden rund 4,8 Mrd. Euro an Bezüge- und Versorgungszahlungen über das System abgewickelt, 705 Mio. Euro Lohn- und Einkommenssteuer abgeführt sowie 488 Mio. Euro Sozialabgaben an über 120 Krankenkassen und andere Sozialleistungsträger überwiesen. Auch das Personalabrechnungsverfahren, das operative Berichtswesen und das Organisationsmanagement/die Stellenwirtschaft werden durch KoPers ersetzt. Für rd. 780 Beschäftigte in den Personalabteilungen sowie rd. 460 Beschäftigte in den Organisationsabteilungen der Behörden und Ämter, Lan-

desbetriebe, Hochschulen und Anstalten öffentlichen Rechts sowie rd. 120 Beschäftigte des Zentrums für Personaldienste/ZPD (Beamten- und Zusatzversorgung, Familienkasse, Pfändungen) zählt die neue Software bereits jetzt oder zukünftig zu ihren Hauptarbeitsmitteln.

Die vorliegende Drucksache schließt an die Drucksache 20/11182 vom 18. März 2014 an, die über die Verlängerung der Laufzeit der Projekte ePers und KoPers der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und deren finanzielle Auswirkungen berichtete. Die Einführung der Software KoPers konnte zum 30. Juni 2016 nicht abgeschlossen werden. Die derzeitige Projektplanung geht von einer Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende 2020 aus, die zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 38,2 Mio. Euro erfordert.

#### **2. Projektfortschritte, Umstellungsnotwendigkeit PAISY und Ursachen der Projektverzögerung**

##### **2.1 Erreichte Meilensteine**

**2.1.1 Einführung der Funktionen Abrechnung und Verwaltung für die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgung und Zusatzversorgung**

Das Projekt ePers konnte im September 2014 die Abrechnung und Verwaltung für rd. 68.000 Empfängerinnen und Empfänger von Versorgung und

Zusatzversorgung (Passive) sowie die zentralen Prozesse der Pfändung und der Familienkasse für diesen Personenkreis erfolgreich auf die Software KoPers umstellen. Im Rahmen der Kooperation wurden darüber hinaus Zuständigkeiten für die Produktionsprozesse im Rechenzentrumsbetrieb Dataport (Technische Leitstelle) verändert.

Die bei jeder Softwareumstellung erforderliche Konsolidierung des Betriebs hat einen ungeplant langen Zeitraum (bisher ca. 22 Monate) mit erheblichen Personalressourcen beansprucht. Ursächlich hierfür waren Fehler und Mängel in Teilen der Software, die durch das Qualitätsmanagement des Herstellers nicht aufgedeckt wurden und zu Verzögerungen bei der Freigabe der Software geführt haben. Hinzu kommen im Test nicht feststellbare Fehlersituationen, insbesondere in den steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Meldeverfahren mit aufwendigen Prozessen der Fehlerkorrektur.

#### 2.1.2 Aufbau der Fachlichen und der Technischen Leitstelle KoPers

Zur Durchführung eines stabilen Betriebs war es erforderlich, die Betriebsverantwortung für die produktiv gestellte Software an die Fachliche Leitstelle KoPers im Geschäftsbereich HR-Systemhaus im ZPD zu übergeben. Damit verbunden waren Prozesse der Organisationsentwicklung im ZPD, an der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HR-Systemhauses sowie des Projekts ePers beteiligt waren. Es wurden Standards und Verfahrensabläufe in der Zusammenarbeit zwischen der Fachlichen Leitstelle und der parallel beim Dienstleister Dataport aufgebauten gemeinsamen Technischen Leitstelle für die Länder im Kooperationsverbund festgelegt. Die Prozesse werden kontinuierlich nachgesteuert, um die erforderliche Qualität sicherzustellen.

#### 2.1.3 Einführung KoPers Aktive Stufe 1

Die Einführung KoPers Aktive Stufe 1 im März 2016 beinhaltet die Grundfunktionen der Personalabrechnung, der Personalverwaltung, des operativen Berichtswesens und des Organisationsmanagements für zwei Betriebe außerhalb der Hamburger Kernverwaltung:

- Hamburger Friedhöfe (AöR),
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (AöR).

Durch die begrenzte Einführung sollen weitere Erfahrungen gesammelt und die Risiken gemindert werden, die wegen der auf 44 dezentrale Standorte verteilten Dienststellen und Kunden bei der Einführung der Stufe 2 (Personalabrechnung

und Personalverwaltung für die Kernverwaltung und die weiteren Kunden des ZPD) bestehen. Die Einführung der Stufe 1 befindet sich derzeit im Konsolidierungsprozess.

#### 2.2 Sicherstellung der Betriebsfähigkeit des Personalmanagementsystems PAISY

Der PAISY-Hersteller ADP hat die Beendigung der Wartung für die Großrechnerversion von PAISY angekündigt, da diese für ihn nicht mehr wirtschaftlich ist. Das Altverfahren, einschließlich der Entgeltabrechnung für die aktiv Beschäftigten, kann auf der bisher genutzten technischen Plattform nur noch bis spätestens Ende 2018 betrieben werden. Dies stellt ein wesentliches betriebliches Risiko für die Durchführung der Bezügeabrechnung in der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) dar und erfordert für den Übergangszeitraum bis zur Fertigstellung und endgültigen Freigabe der Software KoPers eine stabile Zwischenlösung. Das Projekt plant gemeinsam mit Dataport und ADP für 2016/2017 die Migration auf die technische Plattform PAISY C/S, um die Entgeltabrechnung für die FHH verlässlich sicherzustellen.

#### 2.3 Ursachen der erneut notwendigen Verlängerung des Projekts ePers

Wesentliche Ursachen für die erneut notwendige Verlängerung des Projekts ePers sind:

- Die Veränderung der Projektart von der Parametrisierung einer Standardsoftware (Einführungsprojekt) zu einem Entwicklungsprojekt, d.h. das Abrechnungssystem des Software-Herstellers P&I AG wurde zum Zwecke der Verarbeitung von großen Abrechnungsmengen neu konzipiert, auf eine andere technologische Plattform gestellt und in das neue Verfahren KoPers integriert. Dieses integrierte System ist noch in keinem Bundesland im Einsatz und wird gemäß den Anforderungen der FHH und Schleswig-Holsteins neu entwickelt;
- die seit Projektbeginn im Jahr 2009 (Einsatzung des gemeinsamen Projekts mit Schleswig-Holstein) vorhandene Unterschätzung der Komplexität dieses Projekts;
- der unerwartet lange Zeitraum der Konsolidierung des Betriebs der bereits eingeführten Funktionalitäten für die Versorgung und Zusatzversorgung in Hamburg und die damit zusammenhängende intensive Bindung von Ressourcen aller Projektbeteiligten;
- die Ressourcenbindung im HR-Systemhaus ZPD durch den parallel sicher zu stellenden Weiterbetrieb von PAISY und den Betrieb der

eingeführten KoPers Funktionen für Passive und die Stufe 1;

- ein noch nicht ausreichend aufgebautes Qualitätsmanagement inklusive einer den Anforderungen der GoBD (Grundsätze zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff – formelle und materielle Anforderungen an die Buchführung und die Aufbewahrung von steuerrechtlich relevanten elektronischen Daten und Papierdokumenten) genügenden Verfahrensdokumentation;
- erschwerte Qualitätssicherungen durch nur zum Teil auf Testsystemen zu reproduzierende elektronische Meldesysteme und Schnittstellenverfahren;
- unterschiedliche konzeptionelle Schwerpunktsetzungen und abweichende Meilensteinplannungen sowie Umsetzung innerhalb der Länderkooperation.

Der eigentlich entworfene Planungszeitraum für die Fertigstellung der erforderlichen Anforderungskonzeption für die KoPers Aktive Stufen 1 und 2 war infolgedessen nicht zu halten.

### 3. Neustrukturierung des Projekts und angepasste Einführungsplanung

#### 3.1 Neustrukturierung Projekt ePers und Fertigstellung KoPers

Mit dem Ziel der zukünftigen Begrenzung der finanziellen Risiken für die FHH wurden im Oktober 2015 Verhandlungen mit den Projektpartnern aufgenommen. Die angestrebte Einigung erfolgte durch die Ergänzung zum KoPers-Rahmenvertrag im Juli 2016. Sie umfasst die Fortführung und Neustrukturierung des Projekts ePers. Die damit einhergehenden vertraglichen und organisatorischen Änderungen im Verhältnis zu Dataport und die damit verbundenen finanziellen Belastungen werden unter Ziffer 4. Gesamtkostenbetrachtung dargestellt. Eine Kündigung aus wichtigem Grund ist für beide Vertragspartner möglich, für diesen Fall wäre eine Neubewertung der Projektfortsetzung erforderlich.

Die Vereinbarung sieht vor, dass die Softwareeinführung KoPers Aktive (Stufe 2) zum 1. Januar 2019 erfolgt.

Der Ergänzungsvertrag mit Dataport verteilt das finanzielle Risiko einer weiteren Projektverzögerung, da beide Partner die ihnen durch eine Verzögerung entstehenden Kosten jeweils selbst tragen. Auf Grund der noch vorhandenen Risiken ist dies eine Lösung im Interesse der FHH. Der Softwarehersteller wird seine Leistungen weiterhin im Rahmen eines Werkvertrages mit Dataport erstellen.

Weitere Meilensteine (sog. Stufe 3 – Reisemanagement, ESS/MSS, Bewerbungsmanagement) sollen abschließend bis 2020 ausgerollt werden.

#### 3.2 Einführungsplanung KoPers Aktive Stufe 2

Auf Grund der Neustrukturierung erfolgte eine Anpassung der Einführungsplanung. Das Projekt realisiert unter der Leitung von Dataport die einführungsrelevanten Software-Anforderungen zu einem festen Termin. Dieser Termin wird nach Abschluss der Anforderungsanalyse bis zum Ende 2016 verbindlich vereinbart. Angestrebt wird die Umsetzung aller einführungsrelevanten Software-Anforderungen der Stufe 2 bis Mitte 2017. Darüber hinaus wurde, auch auf Basis der Erfahrungen der Einführung Passive, ein Zeitraum von mindestens 9 Monaten für die Qualitätssicherung vereinbart. Unter diesen beiden Rahmenbedingungen soll eine Einführung der Stufe 2 spätestens zum Jahreswechsel 2018/2019 erfolgen. Eingeschlossen sind der Rollout KoPers für die Aktiven für die Personalabrechnung undverwaltung sowie die Pilotierung der verbleibenden Funktionalitäten der Stufe 3 in jeweils einer Dienststelle.

Das Projektende ist nach Rollout der Stellenwirtschaft (inkl. der Ablösung des Moduls HIS-SVA, der Personal- und Stellenverwaltungskomponente des Hochschul-Information-Systems) sowie der restlichen Funktionalitäten (Stufe 3) auf Ende 2020 datiert. Die weitere Digitalisierung des Personalmanagements (insbesondere die Einführung durchgängiger elektronischer Prozesse wie Employee Self Service ESS/Manager Self Service MSS) ist im Rahmen der Pflege und Wartung der Software KoPers und in weiteren Projekten geplant.

### 4. Gesamtkostenbetrachtung

In der Tabelle sind die Kosten bis zur Fertigstellung der Software KoPers zusammengefasst.

Kostenaufstellung für die Fertigstellung der Software KoPers	Tsd. EUR	Bemerkungen
<b>Kostenaufstellung Projekt ePers unter Leitung Dataport</b>	<b>Auszahlungen</b>	
<b>Vertragsergänzungen zum Rahmenvertrag-KoPers mit Dataport</b>		
IT-Leistungen Dataport	4.271	Festpreis
Leistungen P&I	3.570	Festpreis
IT-Leistungen Dataport für die Fortführung Altverfahren PAISY	5.815	Obergrenze (Abrechnung nach Aufwand)
Verlängerung P01 - Betrieb SNH	3.085	Obergrenze (Abrechnung nach Aufwand)
Personal Projekt ePers	6.878	
Sachmittel und Beratungskosten	4.717	
Leistungen ADP: PAISY Lizenzen, Wartung und Beratung Migration	2.280	
<b>Summe Vertragsergänzung mit Dataport</b>	<b>30.616</b>	
<b>Aufstellung Begleitkosten Projekt ePers</b>		
Rollout KoPers Stellenwirtschaft	2.380	Im Anschluss an Rollout Stufe 2
Rollout KoPers Stufe 3 (Reisemanagement, ESS/MSS, Bewerbungsmanagement)	3.850	Im Anschluss an Rollout Stufe 2, bis ca. 2020
Software-Entwicklungskosten	1.320	Grundsätzlich bereits bewilligte, aber aus 2015 nicht übertragene Mittel
<b>Summe Begleitkosten Projekt ePers</b>	<b>7.550</b>	
<b>Gesamt Projekt ePers (inkl. Begleitkosten)</b>	<b>38.166</b>	

Diese Übersicht umfasst die an das Personalamt/ ZPD zu übertragenden Mittelbedarfe.

Mit der Neustrukturierung des Projekts soll eine Kostenstabilität bis zur Abnahme der Software KoPers erreicht werden. Dabei wird u.a. die Projektleitung an Dataport übergehen, verbunden mit der Ergebnisverantwortung für eine abnahmefähige Software. Gleichzeitig wurde der Personaleinsatz der FHH bereits von 40 auf 30 kw-Stellen reduziert, um die Belastung des Haushalts zu begrenzen.

- 4.271 Tsd. Euro IT-Leistungen Dataport Festpreis

Die IT-Leistungen Dataport setzen sich zusammen aus dem Aufbau des Rechenzentrums, der technischen Leitstelle und des Anforderungsmanagements für KoPers sowie dem Projektmanagement länderübergreifend und für die FHH.

- 3.570 Tsd. Euro Leistungen der Firma P&I  
Die Leistungen der Firma P&I setzen sich zusammen aus Beratungen zur Konzepterstellung und Unterstützung bei der Migration.
- 5.815 Tsd. Euro IT-Leistungen Dataport für die Fortführung Altverfahren PAISY  
Die IT-Leistungen Dataport für die Fortsetzung des Altverfahrens PAISY setzen sich zusammen aus dem Technischen Verfahrensmanagement, den Rechenzentrumskosten (Host und C/S) sowie der Umsetzung der Migration.
- 3.085 Tsd. Euro Verlängerung P01-Betrieb SNH (Projekt Strategische Neuausrichtung des Haushaltswesens)  
Auf Grund der Auswirkungen der Projektverlängerung auf den Betrieb SNH muss der Betrieb der Finanzschnittstelle P01 solange weitergeführt werden, wie PAISY in Betrieb ist. Es entstehen hierfür zusätzliche Aufwände (ca.

2,2 Mio. Euro Support und Rechenzentrum Dataport; ca. 0,9 Mio. Euro Personal und Beratung Kasse. Hamburg).

– 6.878 Tsd. Euro Personal

Gegenüber dem bisherigen Projektverlauf wird mit der neuen Projektstruktur eine Personalreduzierung umgesetzt. Planungsgrundlage sind 30 Vollzeitäquivalente. Berechnungsgrundlage sind die Personalkostenverrechnungssatz-Tabellen „Planung“ für die Jahre 2016/17/18.

Auf Grund der Verlängerung der Projektlaufzeit sind auch die bestehenden kw-Vermerke an den Projektstellen anzupassen.

– 4.717 Tsd. Euro Sachmittel und Beratung

Diese Kostenposition setzt sich zusammen aus Miete und Bewirtschaftung für die Projektflächen, den Beratungskosten des Projekts durch Externe für Schnittstellen und Tests sowie die Beratung der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände durch Sachverständige. Darüber hinaus wurden Preiserhöhungen für die Schulungen der ca. dezentralen 1.200 Anwenderinnen und Anwender zur Vorbereitung auf die Software KoPers eingeplant.

– 2.280 Tsd. Euro Leistungen ADP: PAISY Lizenzen, Wartung und Beratung Migration

Der durch die Projektverlängerung bedingte Weiterbetrieb des Altverfahrens PAISY erfordert eine stabile Zwischenlösung. Die Aufwendungen decken die Pflege und Wartung der Software bis zum Ende des Jahres 2018, die Migration vom Großrechner auf eine alternative Plattform als erforderliche Zwischenlösung und die begleitende Betreuung der Firma ADP

– 7.550 Tsd. Euro Begleitkosten Projekt ePers

Die Kosten setzen sich zusammen aus Aufwendungen für den Rollout der Funktionen KoPers Stellenwirtschaft, ESS/MSS, Reise- und Bewerbungsmanagement sowie aus Software-Entwicklungskosten

Durch die Projektfortsetzung fallen somit Mittelbedarfe beim ZPD in Höhe von 38,2 Mio. Euro an,

davon entfallen auf den Ergänzungsvertrag mit Dataport rd. 31 Mio. Euro. Zusätzlich resultieren hieraus in der Kernverwaltung bis 2029 Abschreibungen (AfA) in Höhe von durchschnittlich 1,8 Mio. Euro/Jahr.

Für den Betrieb von KoPers werden ab 2019 außerdem zusätzliche Betriebsmittel von rund 500 Tsd. Euro p.a. benötigt, die im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2019/2020 geltend gemacht werden.

## 5. Petitum

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle

– von den Ausführungen dieser Drucksache – insbesondere dem Realisierungsstand der Software KoPers, der Neustrukturierung und der neuen Einführungsplanung des Projekts ePers – Kenntnis nehmen,

– zustimmen, dass innerhalb des Einzelplans 9.2 in 2016 Kostenermächtigungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro aus der Produktgruppe 283.01 Zentrale Ansätze I, Produkt „Innovationsfonds Digitale Stadt“ der Produktgruppe 283.03 Zentrale Programme und Projekte, Produkt „IT-Unterstützung Personalmanagementaufgaben“,

sowie

Auszahlungsermächtigungen für Investitionen in Höhe von 6 Mio. Euro innerhalb des Aufgabenbereichs 283 vom Investitionsprogramm „Innovationsfonds Digitale Stadt“ der Einzelinvestition „IT-Unterstützung Personalmanagementaufgaben“ im Wege der Sollübertragung zur Verfügung gestellt werden.

– den Senat ermächtigen, für die dargestellten Maßnahmen in den Jahren 2017-2020 Verpflichtungen einzugehen. Hierfür ist in der Produktgruppe 283.01 eine Verpflichtungsermächtigung für Kosten in Höhe von 8,7 Mio. Euro und im Aufgabenbereich 283 eine Verpflichtungsermächtigung für investive Auszahlungen in Höhe von 21 Mio. Euro für das Investitionsprogramm „Innovationsfonds Digitale Stadt“ auszubringen.